

LESERMEINUNG

Wer anderen eine Grube gräbt ...

Laut Urteil des (beamteten) Landesarchivars und Landtagsabgeordneten Paul Vogt in der neuesten Ausgabe seines Leibblattes, der «fl-Info» (1. 2004), ist das Finanzverhalten der FBP sehr widersprüchlich. Er spielt dabei u. a. auf das Malbun, auf ein Bauvorhaben für einen Parkplatz in Schaan und auf grosszügig investiertes Geld im Bereich des Besoldungswesens namentlich bei den Gehältern für Regierungsmitglieder und Spitzenbeamte an.

Dabei würde es viele einfache Arbeiter und Angestellte im Volk interessieren, wie viel der Herr Landesarchivar, selbst Spitzenbeamter, dreizehnmal im Jahr kassiert? Liegt sein Gehalt tatsächlich zwischen 170 000 und 200 000 Franken, wenn man die Landtagspauschale dazurechnet, die er als Abgeordneter zusätzlich bezieht sowie die Sitzungs- und Vorbereitungsgelder als Abgeordneter? Und wenn man zusätzlich noch die Zeit berücksichtigt, die er auf Kosten der Steuerzahler während seiner Bürozeit für die Vorbereitung der Landtagssitzungen und für andere Parteiarbeit benötigt? Hat Paul Vogt den Spruch vergessen: «Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.»?

Elmar Seger, Rentner, Schimmelgasse 8, Vaduz

NACHRICHTEN

Fernsehgeräte richtig programmieren

BENDERN – Die Grundfunktionen des Fernsehers. Der Kurs beinhaltet:

- Wie werden TV-Sender eingestellt?
- Grundfunktionen der Fernbedienung
- Teletextfunktionen, TOP Teletext
- Unterschiede zwischen 50 Hz und 100 Hz
- Unterschiede 4:3 und 16:4 Bildformat
- Welche Geräte kann man am Fernseher noch anschliessen?...
- Wie werden Fehler von aussen gesucht und behoben (z.B. kein TV-Empfang)

Der Kurs 247 unter der Leitung von Adrian Kind findet am Donnerstag, den 4. März, um 19.30 Uhr im «Haus Atzig» in Bendern statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

Grundkurs Fotolabor

SCHAAN – Einstieg in die Selbstverarbeitung von S/W-Filmen. Die Teilnehmenden sind nach diesem Kurs in der Lage, Schwarzweissfilme selbst zu entwickeln und davon hochwertige Abzüge herzustellen. Erklärt wird der ganze Arbeitsprozess in der Dunkelkammer sowie die verschiedenen Verbrauchsmaterialien und deren Verwendung (Papiersorten, Chemie usw.). Neben den theoretischen Grundlagen werden auch die Geräte des Labors genau erklärt, denn der Kursbesuch berechtigt zur Nutzung des Fotolabors im GZ-Resch. Der Kurs 101 unter der Leitung von Stefan Kaiser beginnt am Freitag, den 5. März, um 19.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

Nähen für junge Leute ab 11 Jahren

SCHAAN – T-Shirts, Sweat-Shirts und einfache Hosen. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmenden, was beim Aufzeichnen eines T-Shirts nach eigener Grösse zu beachten ist. Diesen Grundschnitt ändern sie nach unseren Designerwünschen. Weiter sammeln die Teilnehmenden Erfahrungen mit selbst ausgesuchten Schnittmustern. Durch kleine Veränderungen können sie auch hier die persönliche Note oder Passform finden. Der Kurs 157 unter der Leitung von Ingeborg Hilty beginnt am Freitag, den 5. März, um 16.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Telefon 232 48 22. (Eing.)

Interesse für Politik wecken

Kommission für Gleichstellung lanciert Politiklehrgang für Frauen



Angelika Tinner-Wolf, Mitglied der Gleichstellungskommission und Bernadette Kubik-Risch vom Gleichstellungsbüro wollen die Frauen zu politischem Engagement ermutigen.

VADUZ – Unter dem Motto «Mitreden, mitgestalten, mitentscheiden» bietet die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann gemeinsam mit dem Frauenreferat Vorarlberg einen Politiklehrgang für Frauen an. Angelika Tinner-Wolf, Mitglied der Kommission und Bernadette Kubik-Risch vom Gleichstellungsbüro zu den Einzelheiten des Lehrgangs:

• Doris Meler

Was ist das Ziel des Lehrganges?

Angelika Tinner-Wolf: Ein Ziel ist sicher, das Interesse der Frauen für Politik zu wecken. Vielleicht tut sich die eine oder andere später leichter, sich für ein Amt zur Verfügung zu stellen, wenn sie gut informiert ist. Das heisst allerdings nicht, dass alle Frauen, die an dem Lehrgang teilnehmen, sich nachher für ein politisches Amt bewerben müssen. Alle, die sich für Politik interessieren sind willkommen.

Wie ist der Lehrgang aufgebaut?

Bernadette Kubik-Risch: Es gibt Frauen, die sich ein politisches Amt nicht zutrauen. Die Teilnehmerinnen des Lehrgangs lernen unter anderem, eine Standortbestimmung vorzunehmen, sicher aufzutreten, sich im politischen Leben zu orientieren, und mit Medien umzugehen. Der Lehrgang beinhaltet beispielsweise einen Rhetorik- und Argumentationskurs oder eine Einführung in politische Strukturen und in die Staatskunde. Im Modul Medientraining und PR ist bei-

spielsweise sehr wichtig: Wie reagiert man, wenn plötzlich das Radio einen O-Ton will oder die Zeitung ein Interview? In einem weiteren Modul geht es um Konfliktmanagement, denn Verhandeln und Kompromisse finden sind ja auch zentrale Punkte in der Politik.

Sie bieten den Lehrgang gemeinsam mit dem Frauenreferat Vorarlberg an. Wie kam es zu dieser Kooperation?

Bernadette Kubik-Risch: Das Frauenreferat hat diesen Lehrgang schon im vergangenen Jahr sehr erfolgreich durchgeführt. Wir haben davon gehört und weil der Schwerpunkt der Gleichstellungskommission seit Jahren das Thema «Frauen in der Politik» ist, haben wir das Frauenreferat Vorarlberg kontaktiert. Die Kooperation sehe ich sehr positiv, weil es so zu guten länderübergreifenden Austauschmöglichkeiten kommt.

Es ist nach wie vor schwierig, Frauen für politische Ämter zu gewinnen. Woran liegt das?

Bernadette Kubik-Risch: Ich denke, die Hemmschwellen sind ganz unterschiedlich. Sehr demotivierend für die Frauen wirken sich natürlich die Ergebnisse der Landtagswahlen der letzten Jahre aus. Bei den letzten Landtagswahlen beispielsweise haben sich 21 Frauen aufstellen lassen, schlussendlich wurden nur drei gewählt. Bei den Männern wurde jeder zweite Kandidat gewählt. Da fragen sich die Frauen natürlich schon, ob sie sich aufstellen lassen sollen, um dann schlussendlich doch nicht gewählt zu werden. Ausserdem müssen die Frauen ein anspruchsvolles Anforderungsprofil erfüllen. Sie müssen gut ausgebildet sein, einen Beruf haben, verheiratet sein und Kinder haben. Frauen sollten Politik, Erwerb und Familie unter einen Hut bringen. Und ein weiterer Aspekt ist, dass sich Frauen ihrer Qualifikationen sicher sein wollen, bevor sie eine Zusage für eine Kandidatur machen.

Woran liegt es denn, dass die Frauen nicht gewählt werden. Sind sie zu schlecht qualifiziert?

Angelika Tinner-Wolf: Nein, daran liegt es sicher nicht. Es haben sich sicher gut qualifizierte Frauen aufstellen lassen. Gründe sind schwer zu nennen. Ich denke Männer streichen schneller mal eine Frau, als eine Frau einen Mann, das haben entsprechende Wahlanalysen gezeigt. Wenn nicht einmal die

Frauen gewählt werden, die über sehr gute Qualifikationen verfügen, dann werden die anderen noch viel mehr verunsichert und trauen sich ein politisches Amt erst recht nicht mehr zu. Und die Frauen, die einmal abgelehnt wurden, lassen sich sicher kein zweites Mal aufstellen. Es wurde immer die Meinung vertreten, eine Verbesserung der Frauenvertretung im Landtag benötige noch mehr Zeit. Aber die letzten Wahlen haben wieder gezeigt, dass das nicht stimmt.

Das politische System wurde ja von Männern entwickelt und aufgebaut. Kann es sein, dass sich Frauen in dem von Männern erstellten System einfach nicht zu recht finden können?

Bernadette Kubik-Risch: Ich denke, dass das sicher ein Mitgrund ist. Die Spielregeln wurden von Männern bestimmt. Das sage ich jetzt ohne Wertung, denn für die Männer mit ihren Sichtweisen stimmt diese Art von Politik. Aber gerade deshalb wäre es wichtig, dass eine gewisse Anzahl von Frauen in der Politik drin ist, damit diese Felder und Regeln neu bestimmt werden können. Aber dafür müssen zuerst einmal die Chancen gegeben sein, dass überhaupt genügend Frauen in diese Felder hineinkommen.

Was kostet die Teilnahme?

Der Lehrgang kann sehr kostengünstig angeboten werden, da die Gleichstellungskommission den Lehrgang finanziell unterstützt. Zu-

dem leisten die Parteien einen Beitrag an jede Teilnehmerin, dies ungeachtet dessen, ob sie einer Partei angehört oder nicht.

Zum Abschluss: Was soll der Lehrgang bewirken?

Bernadette Kubik-Risch: Der Politiklehrgang will Frauen ermutigen, ihre Anliegen und ihre Potenziale in politischen Gremien und in der Öffentlichkeit einzubringen. In diesem Politiklehrgang sollen Frauen die «Spielregeln» lernen, wie sie sich sicher auf dem politisch glatten Parkett bewegen. Die Teilnehmerinnen bekommen Unterstützung bei ihrem gesellschaftspolitischen Engagement oder in ihrer politischen Arbeit. Sie werden über den politischen Alltag informiert und lernen Grundwissen und Grundregeln kennen. Das Selbstvertrauen wird gestärkt und Argumentationstechniken werden trainiert. Sollten wir Ihr Interesse für den Politiklehrgang geweckt haben, sendet Ihnen das Gleichstellungsbüro gerne den Flyer mit den genauen Angaben zum Lehrgang zu.

LEHRGANG

Der Lehrgang dauert von Mai bis Dezember 2004. Die Teilnahme an den verschiedenen Modulen wird mit einem Zertifikat bestätigt. Anmeldungen nimmt das Gleichstellungsbüro in Vaduz bis zum 5. April entgegen.

KOMMISSION FÜR GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellungskommission ist seit 1986 ein ständiges Beratungsorgan der Regierung. Die Kommission setzt sich vor allem mit dem Themenbereich Frau und Politik auseinander. Die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann besteht aus einer von der Regierung bestimmten Person als Vorsitzende, aus der Leiterin des Gleichstellungsbüros als beratendes Mitglied und aus weiteren sechs Mitgliedern, die von der Regierung gewählt werden. Sie gibt Empfehlungen ab, nimmt an Vernehmlassungen zu gleichstellungsrelevanten Themen teil und betreibt Öffentlichkeitsarbeit.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang von meinem lieben Mann, meinem guten Papa, Bruder, Schwager, Onkel und Götti

Peter Schädler

danken wir allen von Herzen.

Ein Vergelt's Gott für die gestifteten heiligen Messen, die Kranz-, Blumen- und Geldspenden, sowie für die Unterstützung wohlthätiger Institutionen.

Besonders danken wir allen, die Peter in seinem Leben in Liebe und Freundschaft begegnet sind, ihn während seiner Krankheit begleitet und betreut haben und bitten, ihn in guter Erinnerung zu behalten.

Schellenberg, im März 2004

Die Trauerfamilien